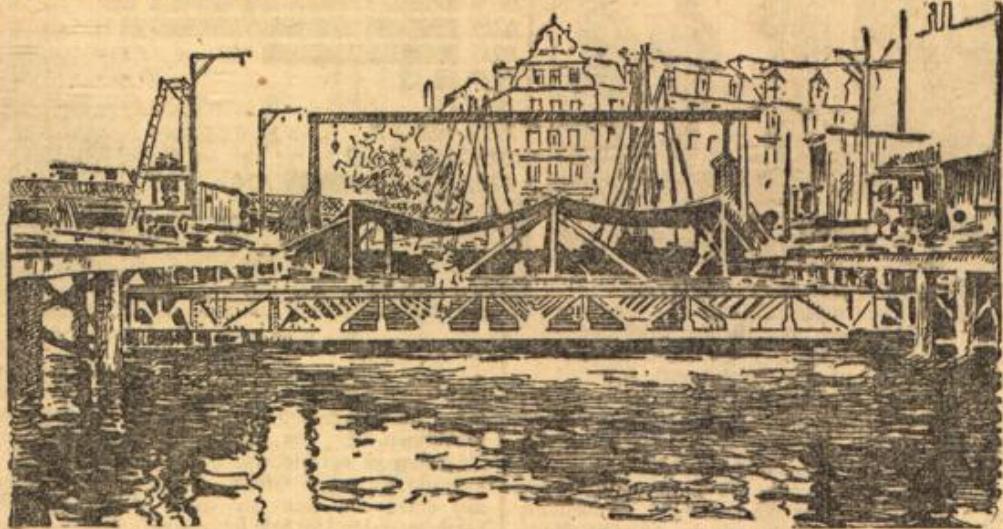


Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 2. September 1922.

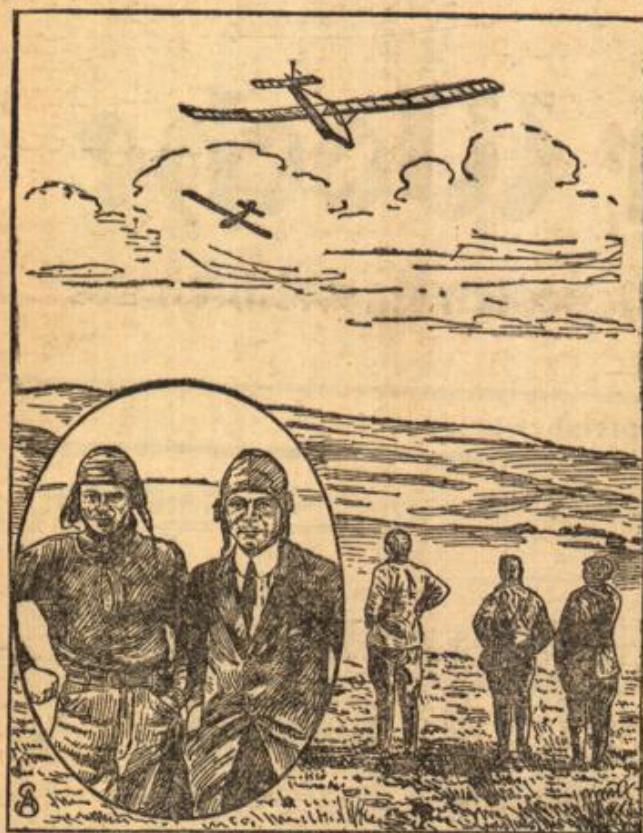
Die Schuhdeke vor dem Versenken.



Wasserbauten in der Spree

Seit einer langen Reihe von Jahren sind bei der Ausführung der Berliner Untergrundbahnbauten bautechnische Erfahrungen gesammelt worden, die heute die Bewältigung von früher für ganz unmöglich gehaltenen Aufgaben schnell und sicher gestatten. Besonders interessant gestalteten sich die Arbeiten bei der Untertunnelung der Spree neben der Jannowitzbrücke in Berlin. Im Zuge des geplanten Tunnels wurde der Spreeboden etwa ein Meter tief ausgebaggert. Darauf wurden im Zuge der Umgrenzungslinien des Tunnels eiserne Spundwände etwa 10 Meter tief in den Spreeboden geschlagen. Naturgemäß mußten die eisernen Bohlen dabei immer noch über den Wasserspiegel hinausragen, um vom Hammibären erfolgreich getroffen zu werden. Nachdem die Spundwände etwa durch die halbe Breite des Spreebettes geschlagen waren, wurden sie hier dicht über dem Grunde der gebaggerten Rinne, also noch etwa ein Meter unter dem Spreeboden, durch Taucher mittels auch unter Wasser arbeitender Schnittbrenner abgeschnitten. Darauf wurde auch die andere Hälfte der Flussbreite in der gleichen Weise bearbeitet. Es standen also fest zwei solide Spundwände im Flussgrunde. Weiter wurden nun eiserne Deckenkonstruktionen auf den Fluß gebracht und Abschnitt um Abschnitt so auf den Flußboden gesenkt, daß sie mit Falzen vollkommen wasserdicht auf den Spundwänden auflagen und auch unter sich wasserdichten Schlüsse hatten. So war durch die ganze Flussbreite hindurch eine Art von wasserdichter und tragfähiger Hülle für den geplanten Tunnel entstanden. Es handelt sich jetzt darum, das Grundwasser

so weit absinken, daß man trockenen Fußes unter der Spree arbeiten kann. Das ist bekanntlich in Berlin möglich, weil der Spreefluß hier durch eine vollkommen wasserdichte starke Faulschlammsschicht von dem Grundwasser der Umgebung getrennt ist. Es wurden also neben der Tunnellinie Tiefbrunnen durch den Faulschlamm hindurch in den sandigen Untergrund geschlagen, und nun begann mit Hilfe kräftiger Pumpen die Grundwasseraufschwemmung bis auf etwa sieben Meter unter dem Spreeboden. Danach konnte man es dann unternehmen, ganz bergmännisch vorzugehen und den Boden zwischen den Spundwänden und der ausgelegten Decke ausschachten. So wurde innerhalb der Hülle der Hohlraum gewonnen, in welchem nun in der seit langem üblichen Weise der eigentliche Tunnelkörper in Beton hergestellt wurde. Er ruht auf dem festen Sanduntergrunde. Seine Seitenwände liegen dicht an den Spundwänden an, da diese die natürliche Verschalung beim Aufbau der Tunnelwände bildeten. Aber auch die Tunneldecke wurde unter Anwendung eines Betonvibrationsfahrens dichtschießend mit der eisernen Decke verbunden. Es sind also alle unkontrollierbaren Hohlräume vermieden, und Tunnel und Hülle bilden ein zusammenhängendes Ganzes. Zum erstenmal wurde hier die offene Baugruben vermieden. Die Behinderung der Schiffahrt war infolgedessen sehr geringfügig. Sobald die Hülle fertig war, stand die ganze Breite des Spreebettes der Schiffahrt wieder zur Verfügung, und die eigentlichen Ausschachtungsarbeiten gingen unter dem Spreegrunde vorstatten, ohne daß äußerlich etwas zu merken war,



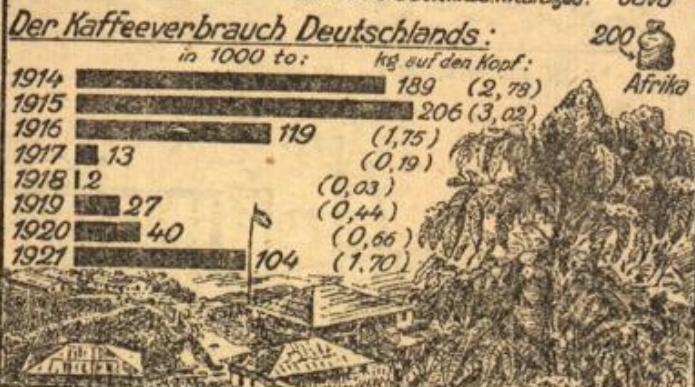
Der Rhön-Segelflugwettbewerb 1922.

Ingenieur Henhen während seines Rekordfluges von 2 Stunden Dauer; darunter Bottich auf dem Darmstädter Eindeter. — Im Oval: Die Rekord sieger Martens (1 Stunde 6 Minuten und Henhen (2 Stunden 10 Sekunden).

Der 3. deutsche Rhön-Segelflugwettbewerb hat Höchstleistungen gebracht, welche alle Erwartungen übertroffen haben. Der Dipl.-Ing. Martens mit dem Segelflugzeug der Technischen Hochschule Hannover startete um den Preis der deutschen Flugindustrie. Dieser forderte Überflüge des Startplatzes nach 40 Minuten langem Segeln und danach Landung mindestens 5 Kilometer vom Startplatz. Diese Vorschriften überbot Martens weit, da er 1 Stunde 6 Minuten immer auf der gleichen Höhe über die Wasserkuppe flog und dann landete er unweit von Fulda, also 13 Kilometer vom Startplatz. Doch diese glänzende Weltbestleistung war nicht von langer Dauer, denn am anderen Tage segelte der Dipl.-Ing. Henssen 2 Stunden 10 Sekunden mit dem gleichen Apparat in einer Höhe von 100—200 Meter und landete ebenfalls in der Nähe von Fulda.

Kaffee-Ernte der Welt.

1921/22. An erster Stelle steht Brasilien mit 67% der Gesamt-Ernte.



Die Kaffee-Ernte der Welt 1921—1922.

Die Weltproduktion und der Weltverbrauch von Kaffee weisen im letzten Jahrzehnt nicht jene Steigerung auf, die bei der Gewinnung und dem Verbrauch von Kakaobohnen und Tee zu beobachten ist. Im Ganzen ist bisher aber auch kein direkter Rückgang zu verzeichnen. Brasilien steht in der Kaffeeproduktion weiter an erster Stelle. Neuerdings ist besonders Columbien mit einer von Jahr zu Jahr wachsenden Produktionssumme hervorgetreten, so daß seine Ernte diejenige von Java-Sumatra bereits überflügelt hat und nunmehr in der Weltproduktion schon an zweiter Stelle steht. Der Verbrauch an Kaffee hat natürlich in unserm valutaschwachen Deutschland nachgelassen; zu einem erheblichen Teil ist an die Stelle des Kaffees der Kakao getreten. Unsere Statistik gibt ein anschauliches Bild der Kaffee-Ernte der Welt in den Jahren 1921—1922 und des Kaffeeverbrauchs in Deutschland in den Jahren 1914—1921.



Michael Collins.

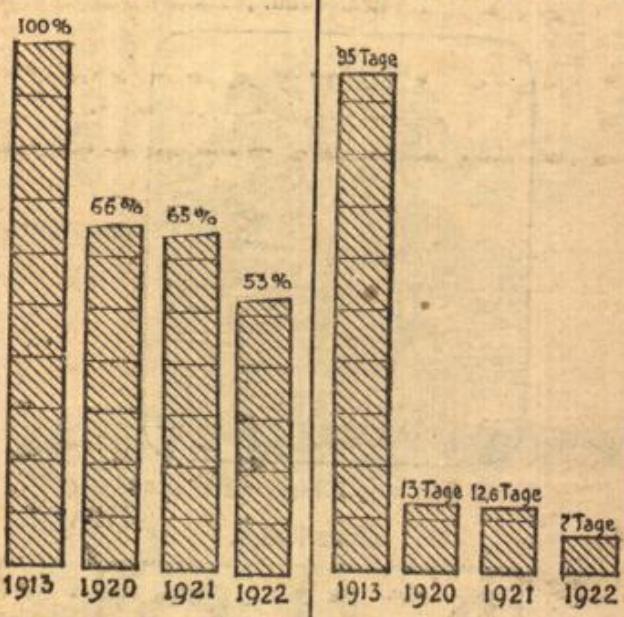
Michael Collins, das Oberhaupt der provisorischen Regierung des irischen Freistaates, ist auf einer Inspektionsreise in der Grafschaft Cork aus dem Hinterhalt erschossen worden. Der irische Freistaat hat dadurch seinen furchtlosen Soldatenführer verloren.



Der Besuch Hindenburgs in München

war die Bekundung der unzerstörbaren Hoffnung der Lebenden, ihr leuchtendes Vertrauen zum Vaterland, zum Deutschtum, zur unerschöpflichen Einigkeit der Nation. Unser Bild zeigt den Feldmarschall bei der Begrüßung durch General v. Möhl im Namen der bayerischen Wehrmacht.

Belieferung der Preußisch-Hessischen Eisenbahnen mit Eisenbahndienst Kohle in % des Solls 1913 = 100.

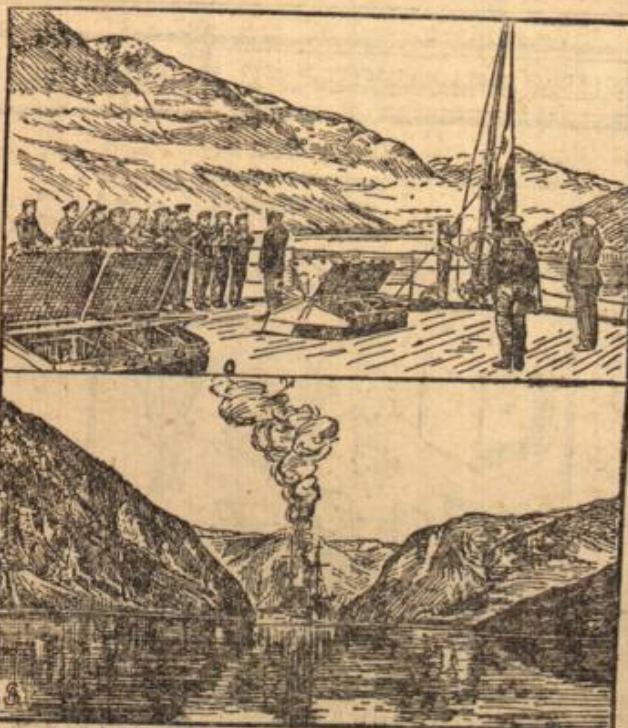


In welcher Weise die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Kohlen nicht zuletzt durch die Ablieferung großer Kohlemengen an die Entente unausgesetzt verschlechtert wird, zeigen die beiden Abbildungen. Wenn die Belieferung der preußisch-hessischen Eisenbahnen auf 53 Proz. des tatsächlichen Bedarfs, die Vorräte in Steinkohlen, die 1913 für 95 Tage hinreichten, in diesem Jahre auf durchschnittlich 2 Tage zusammengezahlt sind, so beleuchtet diese Tatsache auell den Ernst der Lage, wobei zu beachten ist, daß von den Vorräten ein erheblicher Teil Auslandskohle ist. Da die Entente selbst, namentlich Frankreich, Kohle genug hat, verlangt sie jetzt in steigendem Maße Kohls von uns; ihr letzter Anspruch erstreckt sich auf nicht weniger als ein Drittel der gesamten deutschen Kohlenkraftförderung.



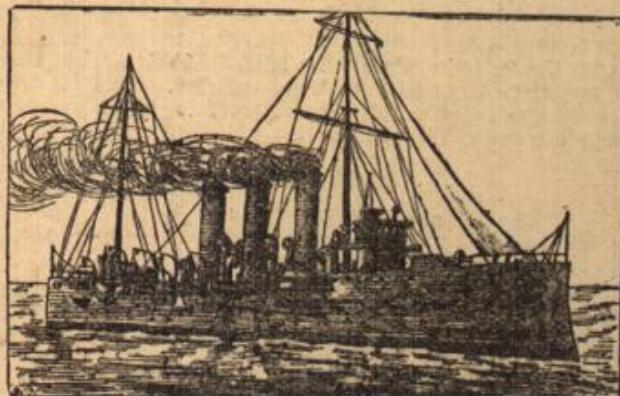
General v. Francois.

beim Beginn des Krieges kommandierender General d. 1. Korps, wurde bei einem Vortrag in Leipzig von Slovdiis tatsächlich angegriffen und schwer verletzt.



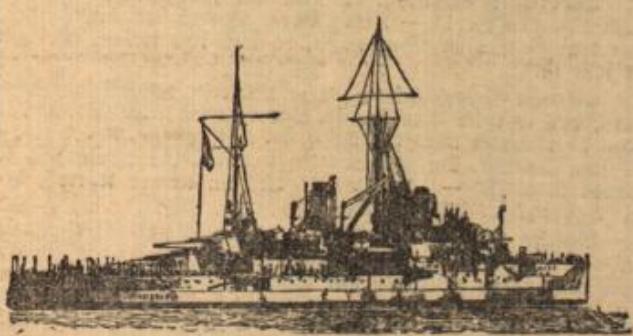
Mit der „Braunschweig“ nach Norwegen.

Nach jahrelanger Rast zieht die lächtige „Braunschweig“, stark gealtert heute, und dennoch ein stolzer Bewahrer deutschen Seemannsgeistes, erneut ins Ausland, deutsche Farben zu zeigen und zu vertreten. 600 junge Seeleute, die ihre erste große Fahrt absolvieren, befinden sich an Bord. Unsere Bilder zeigen oben: Eine Flaggenparade im Fjord; unten: Ankunft der „Braunschweig“ im Aurland-Fjord.



Der untergegangene japanische Kreuzer „Mikasa“.

Der im Jahre 1901 fertiggestellte japanische Kreuzer „Mikasa“ ist in einem Taifun an der Küste von Kamtschatka mit fast der gesamten 320 Mann zählenden Besatzung untergegangen. Der Kreuzer ist 102 Meter lang, 13,4 Meter breit und hat eine Wasserdrängung von 3420 Tonnen.



Das französische Linienschiff „France“ ist in der Quiberon-Bucht gesunken.

Allerlei Kurzweil

Bilderrätsel.



Buchstaben-Ergänzungsrätsel.

Die Wörter Tuch, Baum, Karo, Bach, Strich, Vedant, Band, Otto, Horn, Irene, Hina, Kofe sind durch An- oder Einfügung eines neuen Buchstabens in andere Wörter zu verwandeln. Sind es die richtigen Wörter, so ergeben die neu gewonnenen Buchstaben zusammengestellt ein neues Wort.

Brotdien-Rätsel.



Die Punkte dieser Figur sollen durch Buchstaben ersetzt werden, daß entweder zu lesende Wörter entstehen. Sind die richtigen Buchstaben bezw. Wörter gefunden, so ergibt auch die längste wagerechte Linie ein Wort.

Rätsel.

Stellt 1 und 2 sich liegend ein,
Erbläht die 3 mit ihrem Schein.
1, 2 und 3 strahlt mild und hehr,
Einst schloss auch Wunden tief und schwer.

Humor.

Bei Schiebers en gros. Sie: „Also die neuen Behntausender san a weugl gröher, Alois.“ — Er: „Saltra, da ders i mir gleich dö Weientaschln weiter machen lass'n.“ (Münch. Zug.)

Der Pervendikel. Frau Huber kommt zum Uhrmacher und sucht aus ihrer großen Einlausetasche umständlich einen Pervendikel hervor. „Ja, da müssen Sie schon die Uhr auch bringen,“ meinte der Uhrmacher. — „Der Uhr fehlt ja gar nichts,“ sagt die Frau Huber, „nur der Pervendikel bleibt immer stehen.“

Der kleine Philosoph. „Papa, wie spät ist es?“ — „In zehn Minuten hier!“ — „Aber Papa, ich will doch nicht wissen, wie spät es in zehn Minuten ist, ich will doch wissen, wie spät es jetzt ist.“

Schlechte Gewohnheiten. Eine Lehrerin erklärte den Kindern, daß so viele Menschen schlechte Gewohnheiten hätten, daß man aber immer alles tun müsse, sie abzulegen. „Nun,“ fragte sie zum Schlusse, „in was geraten wir so leicht hinein und so schwer heraus?“ — „Ins Bett!“ rief ein kleiner Knirps, der als Langschläfer bekannt war.

Wahres Geschichtchen. Der dreijährige Heini hat ein kaum sechs Monate altes Schwesternchen, dem die Meinlichkeitsbegriffe noch nicht völlig in Fleisch und Blut übergegangen sind. Heini mißfällt das, und er führt auf Abhilfe. Eines schönen Tages ist er mit dem Schwesternchen allein im Zimmer. Sofort holt er eine Scheuerbürste herbei und wischt sich an, die Kleine weniger sart, als gründlich zu säubern. Auf ihr lautes Schreien stürzt die Mutter herbei, gerade noch rechtzeitig, um den nach Lage der Sache barbarischen Reinigungsakt zu ver-

Vexierbild.



Wo ist denn mein Mitfahrer geblieben?

Scherz-Rebus.



Was bedeutet dieses Rätsel.

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Bexierbild: Stellt man das Bild auf die rechte Seite, so ergibt das Bild eines Mannes. — **Epiherrätsel:** Augustias. — **Arithmetische Aufgabe:** Pantlhofer hatte anfänglich 16 Liter Wein in seinem Hause, zum Schluss besaßen sich darin 6½ Liter Wein und 9½ Liter Wasser. — **Rätsel:** Kluge, Kluge, Klugen. — **Unterstellrätsel:** Spätmommer. — **Mösselsprung:** Es ist ein schlechtes Spiel. — Ein Kampf mit falschen Waffen. Den Fehler zu gestehn. — Um Duldung ihm zu schaffen, lass dein Geständnis, wenn — Es deinen Fehler nennt, Ein Scheidwort sein, das dich — Auf ewig von ihm trennt.

hindern. Mit scharfen Worten weist sie den Jungen zurecht, der ein Weilchen nachdenkt, um dann in die Worte ausszubrechen: „Ach, denn geht le woll kaputt — de Bürschte.“

Kleines Mißverständnis. In einer österreichischen Garnison spielt eine Musikkavalle. Ein Hauptmann schickt seinen Burschen zum Kapellmeister und lädt fragen, wie das schöne Stück heißt, welches er eben gespielt hat. Der Bursche kommt zurück: „Herr Hauptmann, das Liedel heißt Polowitsch!“ — Hauptmann: „Sie sind wohl verrückt! Das muß doch ein Volkslied sein!“ — Bursche: „Nein, Kapellmeister hat gesagt, das Liedel heißt „So wie du“, und ich heiße Polowitsch.“

*

Brennender Mohn.

Brennender Mohn!
Die Felder bangen zur Erde.
Dah es bald herbsten werde:
Kündest du's schon?

Brennender Mund!
Die Lippen liegen geschlossen.
Dah deine Liebe zerlossen —
Ward's dir schon kund?

aufred Große.

Sinnspur di.

Jugend trägt goldene Wimpel über entzücktes Band,
Sieht mit trunkenen Augen fern eine winkende Hand,
Kennt nicht Mahe noch Meiß' rung, führt in das Leben hinzu,
Möchte in stolzer Begeiste'rung immerdar Siegfried sein.